Drey und zwanzigstes Kapitel.

Buchhändler und Buchdrucker.

Ich. Wie befinden sich Buchdrucker und Buchhändler?

Fr. Ich danke der Nachfrage: so, so! Von allen Buchhandlungen und Buchdruckereyen, die Du kanntest, und die zu Deiner Zeit, wie die Erdschwämme entstanden, sind wenigstens die Hälfte wieder eingegangen.

Ich. Warum das?

Fr. Weil sie gezwungen worden sind, ehrlich zu seyn, das heißt, weil das laute Klagen aus allen Ländern und

Gegenden Deutschlands, endlich alle Fürsten und Stände des Reichs dahin bewog, den diebischen Nachdruck gänzlich zu unterdrücken, jeden bey seinem Eigenthum zu schützen, und die Uibertretter dieser Verfügungen peinlich zu bestrafen. In der That wurden auch einige, die ihre Diebstugenden nicht ablegen wollten, hie und da an den Pranger gestellt und mit dem Staupbesen gezüchtigt, welches ziemlichen Eindruck machte, und die übrigen abschrekte. *) Seit dieser Zeit gedeiht das

*) Weh' euch, ihr Herren Freybeuter, die eigene Buchhandlungen und Buchdruckereyen in der saubern Absicht anlegen, um ehrliche Leute zu plündern, und den Raub öffentlich zu verkaufen, wenn dieser Traum realisirt werden sollte!!!

das Schriftstellerwesen so wie der Buchhandel vortreflich.

Vier und zwanzigstes Kapitel.

Die unsichtbare Kommission.

Ich. Mir ist, als träumte ich noch —

Fr. Das Beßte hätt' ich bald vergessen. Statt der ehemaligen Büchercensur hat der Monarch aus den fähigsten und gelehrtesten Männern Seiner Länder eine Kommission ernannt, (deren Mitglieder aber aus guten Gründen, niemals namentlich bekannt werden dürfen,) um alle und jede, innerhalb Seiner weiten Staaten erscheinende Schriften, groß und klein, gut oder schlecht, zu lesen, und zu beurtheilen.